



St. Michael

# PFARRBLATT

DER KATH. KIRCHENGEMEINDEN  
LEIPFERDINGEN - AULFINGEN



St. Nikolaus

28.1. - 5.2.

GOTTESDIENSTE

5/84

Sa. 28.1. Vorabendmesse zum vierten Sonntag im Jahreskreis

L 19.00 hl.Messe (zweites Opfer: Vitus Weh)

So. 29.1. Vierter Sonntag im Jahreskreis

A 8.30 hl.Messe (leb.u.verst.Angeh.d.Fam. Frank-Sauter)

L 9.45 hl.Messe (für die Gemeinde)

A 13.00 Andacht (Pfr.Kornwachs)

L 13.30 Rosenkranz

Mo. 30.1. Vom Tag

A 14.00 Friedhofkapelle, erstes Opfer f. Maria Geißer  
anschließend Beerdigung

L 19.00 hl.Messe (drittes Opfer: Vitus Weh)  
- Schülergottesdienst -

Di. 31.1. Vom Tag

A 7.30 hl.Messe (Agathe Leute)

Mi. 1.2. Vom Tag

L 7.30 hl.Messe (Benedikt Speck)

Do. 2.2. Darstellung des Herrn - (Mariä Lichtmeß)

A 18.30 Beichtgelegenheit

A 19.00 hl.Messe (zweites Opfer: Maria Geißer)  
Kerzenweihe - Schülergottesdienst -

Fr. 3.2. Herz-Jesu-Freitag, Hl. Blasius (um 316), Hl. Ansgar (865)

L 8.00 hl.Messe (Johanna Frank)  
anschließend Blasius-Segen

A 18.30 Anbetungsstunde um geistl. Berufe  
- und Blasius-Segen -

Sa. 4.2. Hl. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz (856)

L 16.00 Beichtgelegenheit

L 19.00 hl.Messe (Franz Weh) - mit Kerzenweihe (!)  
Vorabendmesse zum 5. Sonntag im Jahreskreis

So. 5.2. Fünfter Sonntag im Jahreskreis

KOLLEKTE f.d. Erzbischöflichen Kinderheime

A 8.30 hl.Messe (drittes Opfer: Nikolaus Setz)

\*\*\*\*\*

L 9.30 hl.Messe (für die Gemeinde)

A 13.00 Andacht (Schw. Celesta)

L 13.30 Andacht (Pfr. Kornwachs)



## Des Pfarrers Gedanken zum Fest der Narren.

"Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: ... eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz." (Kohélet 3.1 und 4).

Dieses Gotteswort sagt mir, daß es auch eine Zeit der Narren geben darf.

Ja, ich freue mich mit Ihnen, anlässlich des Freundschaftstreffens der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee vom 3. bis 5. Februar 1984 in Leipferdingen.

Mag der Wurzelgrund unserer alemannischen Fasnet in den heidnischen Saturnalien des antiken Roms und in der Dämonenangst unserer Urahnen zu suchen sein, auch und gerade hier geht es um Hoffnung und Freude, daß die (Winter-)Nacht durch das (Frühlings-)Licht, - daß das Böse durch das Gute überwunden werden wird.

Außerdem weiß die Psychologie heute um Tiefenschichten in der Seele im Bereich des Un- und Unterbewußten, wohin wir so manches aus dem Alltagsleben verdrängen, das uns auf Dauer krank macht, wenn es nicht "in einer Zeit des Narren" wieder aus uns herauskommt.

So leisten unsere Narrenzünfte einen guten Dienst am einzelnen Menschen und an der Kultur eines Volkes indem sie die heimatlichen Bräuche lebendig erhalten, worüber selbst der Pfarrer für seine Gemeinde nur froh sein kann.

Die Skepsis der Kirche gegenüber dem Narrentreiben ist einzig darin begründet, daß vielfach die Narrenfreiheit dieser bunten Tage als Freibrief benutzt wird, um die Grenzen zwischen Gut und Böse zu durchbrechen.

So mahnt schon Petrus seine christlichen Gemeinden: "Handelt als Freie, aber nicht als solche, die die Freiheit zum Deckmantel für das Böse nehmen, sondern wie Knechte Gottes." (1. Petr. 2, 16)

Auch im Fasnet-Häs - bei einem Festgottesdienst - anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des Narrenvereins in unserem Strohglonkidorf feiern wir keine "Narrenmesse", wir verkünden vielmehr wie immer den Tod und die Auferstehung unseres Herrn - das Fest unserer Erlösung von Tod und Sünde.

Und im Evangelium dieses Sonntags (5. So. i. Jkrs) werden wir alle von Christus und der Mutter Kirche, kraft unserer Taufe und unseres Glaubens, beauftragt, zu j e d e r Zeit "Salz für die Erde und Licht in der Welt" zu sein.

In diesem Sinne freut sich mit Ihnen allen

Euer Pfarrer

Reinhold Kalika

"Stroh-Narro"

